

Nachbericht der Berufswege-Veranstaltung:

Medienprofis hautnah: Youtuber Christoph „Goeerki“ Gehrke

Am 09.12.2014 lud die Fachschaft der Medienwissenschaften gemeinsam mit der Praxis und Beruf-Koordinationsstelle bereits zum 3. Mal zu einem Interview mit einem bekannten Medienprofi. Dieses Mal war der professionelle Youtuber Christoph Gehrke, genannt „Goeerki“, zu Gast. In einem gut besuchten Saal berichtete er von seiner Arbeit auf der Onlineplattform und beantwortete die Fragen aus dem Publikum.

Der Weg zum professionellen Youtuber

Der Berliner Goeerki absolvierte ein **Studium im Medienbereich** und eignete sich zahlreiche Trainerscheine an, um als **Fitnesstrainer** tätig zu sein. Seit dem Jahr 2011 ist er auf der Social Media Plattform Youtube mit seinem **Fitnesskanal** vertreten. Hier gibt er Tipps zum Thema Fitness und gesunder Lebenshaltung. In seinem zweiten Kanal „GoeerkiTV“ gewährt er Einblicke in sein privates Umfeld, die seine Vermarktung als Fitnesscoach ergänzt.

Seinen Weg zu Youtube begann Goeerki während seines Studiums. Im Zuge eines Moduls hatte er die Aufgabe, einen Blog in der Google-Suche möglichst interessant zu machen und damit auf die vorderen Plätze in der Hitlist der Google-Suchmaske zu bringen. Goeerki kombinierte seine **Leidenschaft** für Fitness mit dieser Aufgabe und gestaltete ungewöhnliche Trainingsvideos, um den Blog markanter und präsent zu machen. Diese Tätigkeit hat er nach seinem Studium weiter ausgebaut und lebt nun u.a. von der Vermarktung dieser Videos.

Wie sieht der Arbeitsalltag eines Youtubers aus?

Der **Arbeitstag** eines Youtubers ist **nicht fest strukturiert**. Die Arbeit ergibt sich je nachdem, welche Projekte geplant sind. Die wichtigsten Arbeitsvorgänge sind die **Planung des Videos**, die **Umsetzung** und anschließend die **Aufbereitung**, beispielsweise durch den richtigen Schnitt. Goeerki beziffert seine Arbeitszeit etwa mit 1 bis 2 Stunden reiner Arbeit, allerdings geht er den ganzen Tag über Videoideen gedanklich durch und überlegt sich so seine nächsten Arbeitsschritte. In diesem Beruf gehen **Arbeit und Privatleben fließend** ineinander über.

Was muss man als Youtuber können?

Goeerki setzt an erster Stelle auf den **Spaß** an der Sache. Die Zahl der professionellen Youtuber wächst stetig und um unter dieser **Konkurrenz** bestehen zu können, ist Spaß an der Arbeit der beste **Antrieb für den Erfolg**. Der professionelle Youtuber bezeichnet seine Arbeit als „**Infotainment**“. Dort kommt es vor allem auf **Authentizität** und **Ehrlichkeit** an. Auch eine gewisse Treffsicherheit bei der Themenwahl und Aufbereitung dieser Themen ist eine wichtige Voraussetzung für die Arbeit mit Youtube. Die Kommentare unter seinen

Videos bilden deshalb einen wichtigen Baustein für Goerki's Arbeit. Sie geben direktes **Feedback** über seine Arbeit.

Was macht den Beruf aus?

Goerki schätzt vor allem die direkte **Verknüpfung** seiner **persönlichen Leidenschaft**, der Fitness, mit seinem **Beruf** als Youtuber. Er ist frei in seiner Themenwahl und kann sie umsetzen wie er möchte.

Seinen Umsatz erzielt er teilweise durch **Werbeeinnahmen**. Der größere Teil ergibt sich inzwischen durch **Produktplatzierungen** bzw. Sponsoren. Da die Konkurrenz im Netz jedoch sehr groß ist, entwickelt er bereits neue Ideen und hat jüngst zwei Firmen gegründet. Denn Goerki geht davon aus, maximal noch ein bis zwei Jahre mit seinem Youtube-Kanal Erfolg zu haben.

Im Zuge seiner Arbeit kommt Goerki auch mit anderen Youtubern in Kontakt. Dieses Vorgehen bringt seinen Videos eine höhere Reichweite und Wirkung ein, was natürlich gewünscht ist. Beispielhaft kann hier die Zusammenarbeit mit der Youtubergruppe YTitti genannt werden. Das Youtuber-Dasein wird von Goerki als „**guter Job**“ bezeichnet, der allerdings mit einem Gehalt von 3000 bis 6000 Euro netto **nicht wirklich reich** mache. Auch wenn die **Kurzlebigkeit** der Tätigkeit ihm bewusst ist, möchte er aber momentan gerne auf diesem Wege bleiben.

Welches Fazit kann man ziehen?

Der Beruf des Youtubers ist **kein klassischer Berufszweig**. Aber in Zeiten der digitalen Vernetzung und der sozialen Massenmedien entwickeln sich natürlich auch neue Berufsformen. Im Gespräch mit Goerki wurde klar, dass Youtube nicht mit der Nachhaltigkeit anderer Berufe aufwarten kann. Gleichzeitig verdeutlichte Goerki aber auch, wie wichtig der **Spaß** an einem Beruf sein kann und wie stark dieser mit dem **persönlichen Erfolg** verknüpft ist. Absolventinnen und Absolventen sollten deshalb bei der Berufswahl ihre eigenen Vorlieben und ihren Spaß nicht gänzlich hintenan stellen. Der Spaß an der Sache kann auch einen mangelnden roten Faden in der Lebensplanung ausgleichen oder sogar ersetzen.

Gez. B. Jaeger, Heiko Schaller, 13.01.2015